

S.013

Brainard, den 30 Juli 1900

¹Meine liebe Anna!

Ich wollte gleich schreiben als wir euren Brief erhielten, doch ist es bis jetzt nicht geworden, denn die kleine Marie ist recht krank gewesen, an der Sommerkrankheit, und auf Zähnen, jetzt ist es besser, aber sie sieht noch recht angegriffen und will immer gewartet sein². Haben auch vorige Woche gewaschen, da habe ich oft gedacht: wenn du doch könntest des Abends ein bisschen herkommen wie früher aus Brainard. Ein Abend ist mir noch so in Erinnerung, es war so lieblich und still, die Kinder schliefen schon, Johanna und ich gingen noch ein Endchen mit. Wie oft sehne ich mich einmal wieder nach einem Plauderstündchen mit dir. Wenn ihr könnt kommen, würden wir uns sehr freuen, die Justine fragt schon immer, wann

S. 014

die Lena³ kommt. Wenn du kannst vorher schreiben, dann könnte ich die Zwieback vorher backen, dass wir die Zeit dann auch recht genießen könnten. Doch schadet es auch nichts, wenn ihr uns überrascht.

Nun lebt wohl liebe Anna und grüße sehr die Kinder, noch einen Gruß von euren Geschwistern Johannes⁴ und Justine Kopper⁵.

Lieber Schwager und Schwägerin!

Wir haben es sehr drock, und kaum so viel Zeit zum Besinnen, haben noch 2 Tage zusammen zu fahren, dann sind wir fertig. Haben auch schon 25 Acre zu Weizen gepflügt, wollen noch 23 Acre pflügen, immer noch drock. 14 Tage, dann wird es anders, nebst Gruss John Kopper⁶

¹ Willi Frese. Diesen Brief schreibt Justine Hamm (1859-1914) (GRANDMA #311854) an Anna Hamm (1847-1926) (GRANDMA #130901)

² Willi Risto. gewartet sein: hervorgegangen aus der mittelhochdeutschen Bedeutung „auf etwas [achthaben](#)“

³ Willi Frese. Helene Marie Bartsch (1894-1966) (GRANDMA #777236)

⁴ Willi Frese. Johannes Kopper (1856-1937) (GRANDMA #311853)

⁵ Willi Frese. Justine Hamm (1859-1914) (GRANDMA #311854)

⁶ Willi Frese. Johannes Kopper (1856-1937) (GRANDMA #311853)